

Volk-&Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag
Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Postbezogen 1 Mt. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 107. Winnenden, Dienstag den 9. September 1884. 36. Jahrg.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Erlaß betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 9 Juni 1884 gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert; das im Reichsgesetzblatt Nr. 17 erschienene, am 11. d. Mts. mit seinen Bestimmungen §§ 1, 2, 3, 4, u. 9 in Kraft tretende Reichs-Gesetz vom 9. Juni 1884 in obigem Betreff, sowie die Ministerialverordnung vom 22. August 1884 im gleichen Betreff (Reg.-Bl. Nr. 19) in ihren Gemeinden vorschriftsmäßig zu publizieren, denjenigen Personen aber, welche sich am 11. d. Mts. bereits im Besitz von Sprengstoffen befinden, oder sich bis zu diesem Tage gewerb-

mäßig mit der Herstellung oder mit dem Betriebe von Sprengstoffen beschäftigt haben, die hienach abgedruckte Bekanntmachung speziell und mit dem Anfügen zu eröffnen, daß sie ihre Gesuche um Erlaubniß zur Fortsetzung des Besitzes, der Herstellung oder des Betriebs von Sprengstoffen **bis längstens 25. September d. J.** bei dem Oberamt andringen müssen.

Am 3. September

K. Oberamt. **Thym.**

Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen.

Die Bestimmungen der §§ 1, 2, 3, 4, u. 9 dieses Gesetzes treten am 11. September d. J. in Kraft und werden hienach abgedruckten Bestimmungen desselben, sowie der Ministerialverordnung vom 22. Aug. 1884 zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

I. Reichsgesetz vom 9. Juni 1884 (Reichsgesetzblatt Nr. 17.)

§. 1 Die Herstellung, der Betrieb und der Besitz von Sprengstoffen, sowie die Einführung derselben aus dem Ausland ist unbeschadet der bestehenden sonstigen Beschränkung **nur mit polizeilicher Genehmigung** gestattet.

Wer sich mit der Herstellung oder dem Betriebe von Sprengstoffen befaßt, hat ein Register zu führen, aus welchem die Mengen der hergestellten, aus dem Auslande eingeführten oder sonst zum Zweck des Betriebs angeschafften Sprengstoffe, sowie die Bezugs-Quellen und der Verbleib derselben ersichtlich sein müssen. Dieses Register ist der zuständigen Behörde auf Erfordern jederzeit vorzulegen.

Auf Sprengstoffe, welche vorzugsweise als Schießmittel gebraucht werden, finden vorbehaltlich abweichender landesrechtlicher Vorschriften die Bestimmungen des ersten und des zweiten Absatzes keine Anwendung. Die Bezeichnung dieser Stoffe erfolgt durch Beschluß des Bundesrathes.

Insofern Sprengstoffe zum eigenen Gebrauch durch Reichs- und Landesbehörden von der zuständigen Verwaltung hergestellt, besessen, eingeführt oder vertrieben worden, bleiben die Vorschriften des ersten und zweiten Absatzes ebenfalls ausgeschlossen.

§ 9. Wer der Vorschrift im ersten Absatz des § 1 zuwider es unternimmt, **ohne polizeiliche Ermächtigung** Sprengstoffe herzustellen, vom Ausland einzuführen, feil zu halten, zu verkaufen oder sonst andere zu überlassen, oder wer im Besitz derartiger Stoffe betroffen wird, **ohne polizeiliche Erlaubniß** hierzu nachweisen zu können, ist mit **Gefängniß von drei Monaten bis zu zwei Jahren** zu bestrafen.

Gleicher Strafe verfällt, wer die Vorschriften des § 1 Absf. 2, die von den Zentralbehörden in Gemäßheit des § 2 getroffenen Anordnungen oder die bereits bestehenden oder noch zu erlassenden sonstigen polizeilichen Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen, auf welche § 1 Absf. 1 Anwendung findet, übertritt.

§ 15. Auf Personen, welche bei dem Inkrafttreten der §§ 1, 2, 3, 4, u. 9 dieses Gesetzes sich bereits im Besitz von Sprengstoffen befinden oder sich bis zu diesem Tage gewerbsmäßig mit der Herstellung oder mit dem Betriebe von Sprengstoffen beschäftigt haben, finden die Vorschriften des § 9 Absf. 1 erst zwei Wochen nach dem Inkrafttreten der Paragraphen, und wenn Seitens dieser Personen innerhalb dieser Frist ein Gesuch um Ertheilung

der nach § 1 Absf. 1 erforderlichen polizeilichen Genehmigung bei der zuständigen Behörde eingereicht worden ist, erst eine Woche nach Behändigung des ablehnenden Bescheids letzter Instanz (§ 3) Anwendung.

II. Ministerialverordnung vom 22. August 1884 (Reg.-Bl. S. 192)

§ 1. Ueber die Gesuche um Gestattung der Herstellung, des Betriebs, des Besitzes u. der Einführung derjenigen Sprengstoffe, welche nicht unter § 1. Absf. 3 des Gesetzes, beziehungsweise, unter die auf dieser Gesetzesstelle beruhende Beschlüsse des Bundesrathes fallen, hat vorbehaltlich der nach § 16 der Gewerbeordnung erforderlichen Genehmigung der gewerblichen Anlagen, **das Oberamt** des Niederlassungsorts und, soweit es sich nur um den Besitz von Sprengstoffen handelt, das Oberamt des Wohnorts oder Aufenthaltsorts des Nachsuchenden Entscheidung zu treffen.

Zu den „Sprengstoffen“ im Sinne des Gesetzes gehören vorbehaltlich der Anordnung des Bundesrathes gemäß § 1 Absf. 3 des Gesetzes alle explosive Stoffe, welche zur Verwendung als Sprengmittel sich eignen.

Die Erlaubniß zum „Betrieb“ von Sprengstoffen ist nicht für den gewerbsmäßigen Absatz derselben erforderlich, sondern auch für jede Art der Abgabe, sei es für eigene oder fremde Rechnung, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, sowie für die Vermittelung des Erwerbs von Sprengstoffen, und zwar auch dann, wenn er sich mit dem Betrieb Befassende nicht selbst in den Besitz der Sprengstoffe kommt.

III. Als „Sprengstoffe“ im Sinne des § 1 Absf. 1 des Gesetzes gelten namentlich:

Sprengpulver; Nitroglycerin (Sprengöl) und Nitroglycerin enthaltende Präparate, insbesondere Dynamit (ein nicht abtropfbares Gemisch von Nitroglycerin mit pulverförmigen, an sich nicht explosiven Stoffen);

Nitrocellulose, insbesondere Schießbaumwolle; explosive Gemische, welche chlorsaure und pikrinsaure Salze enthalten;

Knallquecksilber, Knallsilber in die damit bargestellten Präparate.

Ferner:

Pulvermunition, Feuerwerkskörper und Zündungen, mit Ausnahme der in der Armee und Marine vorgeschriebenen, nicht sprengkräftigen Zündungen, der Zündhütchen, Zündspiegel und Metallpatronen.

Berg. § 1 der R. W. O. v. 7. Sept. 1879 (Reg.-Bl. S. 333)

Am 3. September 1884.

K. Oberamt.
Thym.

Winnenden.

895 Mark

hat sofort zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit in ein oder zwei Posten.

Armenpflege

F. Fritz.

1 Faß mit 1522 Liter,

1 " " 1088 "

1 " " 600 "

(noch gut erhalten) hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, ordentliches und fleißiges Mädchen findet sogleich eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen David Leonberger, gew. Weingärtners dahier, kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:



Einige Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, einige Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Leinwand, Küchengerath durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, worunter 1 Weinbütte mit Trezuber sammt Sezen, verschiedene Fässer, Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter ein vollständiger Wagen, 1 Handwägle, 1 Schubkarren, 1 Egge und 1 Pflug, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Bock, 6

Hühner, 1 Sack Delmagen, Ackerbohnen, Welschkorn, Keps, weißes und schwarzes Mehl, Holz, Heu, verschiedenes Stroh und Dung, am nächsten

Donnerstag den 11. Septbr. d. J. von Morgens 8 Uhr an im Hause des Verstorbenen im untern Sack dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. September 1884.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Brenningsweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache des verstorbenen David Lauer, gewesenen Weingärtners dahier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

- 31 a. 40 qm. Baumacker im Rühreisch, mit dem Obstertrag geschätzt zu 150 Simri, Anschlag 1800 Mk, Angekauft zu 1500 Mk
- 31 a. 42 qm. Weinberg im untern Holzberg, Anschlag 1800 Mk
- 12 a. 96 qm. Weinberg im untern Holzberg, Anschlag 700 Mk, Angekauft zu 500 Mk
- 9 a. 35 qm. Weinberg im untern Holzberg, Anschlag 500 Mk, Angekauft zu 350 Mk
- 11 a. 08 qm. Weinberg im Holmayer, Anschlag 455 Mk, Angekauft zu 485 Mk

am nächsten

Mittwoch den 10. d. M.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Brenningsweiler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. September 1884.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden

Unterzeichnete empfiehlt fortwährend

frische Bierhese

das Pfund zu 28 J.

Wittwe Scherer,

wohnhaft bei Jakob Semmler im früher Schloffer Jung'schen Hause.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen David Leonberger, gew. Weingärtners hier, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:



- 1 a. 28 qm. Eine 2stöck. Behausung mit angebaute Scheuer im untern Sack, Anschlag 2500 Mk, Angekauft 2010 Mk
- 3 a. 51 qm. Gras und Baumgarten im alten Graben, Anschlag 180 Mk, Angekauft 170 Mk
- 8 a. 45 qm. Acker im Waiblingerpfad, Anschlag 500 Mk, Angekauft 631 Mk
- 15 a. 75 qm. Acker im langen Gwänd, Anschlag 200 Mk, Angekauft 410 Mk
- 8 a. 68 qm. Acker im Schwaikheimerholz, Anschlag 380 Mk, Angekauft 432 Mk
- 13 a. 10 qm. Acker im hohen Graben, Anschlag 350 Mk, Angekauft 516 Mk
- 18 a. 31 qm. Acker allda, Anschlag 340 Mk, Angekauft 375 Mk
- 16 a. 62 qm. Acker im Breitlauch, Anschlag 250 Mk, Angekauft 375 Mk
- 12 a. 24 pm. Acker im Brühl, Anschlag 800 Mk, Angekauft 1010 Mk
- 26 a. 88 qm. Acker im Roth, Anschlag 400 Mk, Angekauft 350 Mk
- 13 a. 94 qm. Acker im Adelsbach, Anschlag 200 Mk, Angekauft 321 Mk
- 5 a. 19 qm. Baumacker auf dem Stöckach, Anschlag 1000 Mk, Angekauft 1435 Mk
- 13 a. 5 qm. Weinberg im hintern Stöckach, Anschlag 800 Mk, Angekauft 876 Mk
- 11 a. 65 qm. Weinberg im oberen Lauch, Anschlag 180 Mk, Angekauft 182 Mk
- 8 a. 79 qm. Weinberg im Schenkenberg, Anschlag 800 Mk, Angekauft 760 Mk
- 18 a. 40 qm. Weinberg im mittleren Lauch, Anschlag 340 Mk, Angekauft 230 Mk
- 11 a. 42 qm. Wiesen im Bangert oder Kurrelsbad, Anschlag 500 Mk, Angekauft 485 Mk
- 17 a. 81 qm. allda, Anschlag 300 Mk, Angekauft 275 Mk
- 7 a. 79 qm. Wiesen unter dem Waiblingerberg, Anschlag 300 Mk, Angekauft 275 Mk

am nächsten

Samstag, den 13. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 6. Septbr. 1884.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Ein großträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen.

Gustav Klöpfer, Bäcker.



Winnenden.

Verpachtung.

Nächsten Donnerstag den 11. d. M. Vormittags 11 Uhr wird das früher Müller'sche Schullokal im alten Schulhaus nebst einem weiteren Raum, auf 3 bis 6 Jahre im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber aufs Rathhaus eingeladen werden.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Schmalzfässer 150 L. haltend, gut hergerichtet, wofür garantirt wird; sowie Bordeaux-, Malaga- und Honigfaß von 300 bis 460 Liter haltend, verkauft billig.

D. Eckert, Kübler.

Winnenden.

Christian Hilt von Höfen ist gekommen den

Obstertrag

im Kreuzstein nächsten Mittwoch Nachmittags 1 Uhr zu verkaufen. Liebhaber sind auf den Platz eingeladen.

Winnenden.

Ein kleines Pritschenwägle, sowie einige Imit sehr guten alten

Apfelmost

hat zu verkaufen.

Schuhmacher Sprösser.

Winnenden.

Farben

trocken und in Öl, Firnisse, Lacke, Öl und Pinsel zu billigen Preisen bei Robert Hahn.

Winnenden.

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle eine schöne Auswahl

Schwämme

in allen Sorten, von den geringsten bis zu den feinsten, zu billigen Preisen.

Zugleich bringe ich meine

Kammwaren

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

E. Herold, Kammacher, wohnhaft im Gasthaus zum Stern.

Rommelshausen, D. Cannstatt.

Unterzeichneter hat eine größere Auswahl neu gefertigte auch runde mit Holzbiet und gut hergerichtete alte

Most- und

größere Weinpressen

mit und ohne Uebersehung äußerst billig zu verkaufen.

J. Bahnmüller, Zimmermstr.

Winnenden.

Goldene Broche

mittlerer Größe ging verloren auf der Straße nach Birkmannsweiler von der städtischen Waage an. — Der redliche Finder ist gebeten, solche gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Winnenden.

Empfehlung.

Von der rühmlichst bekannten

Getreide-Preßhese

der Fabrik von G. Sinner in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischester Waare.

L. Baumann, Bäcker.

Auch kann bei Obigem von heute an gemostet werden.

Leutenbach.

4 Stück noch guterhaltene

Weinfässer

im Gehalt von 9—10 Hektoliter, und einen guten Fährling, 6 Hektoliter, hat zu verkaufen und ladet Liebhaber ein.

Schultheiß Ulrichs Wittwe.

Schwaikheim.

Ein solider Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung.
G. Raith, Schreiner.

Solide tüchtige Agenten

werden unter günstigen Bedingungen angestellt zum Verkauf staatlich erlaubter Prämienlose, gewinnreichste, leicht verkäufliche Specialitäten.

Offerten an Bankhaus
Engel & Co., Köln a. Rh.

Seit 10 Jahren bewährt!!!

Oberstabsarzt und Physikus

Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen, sowie leicht Schwerhörigkeit, sofort beseitigt, wie tausende Originalatteste beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 M. 50 Pfg. In Wien nur acht mit Schutzmarke bei Apotheker R. Scharrer, VII. Mariahilferstr. 72. Kreuzapotheke. In Stuttgart: Hirschapotheke bei Ap. Zahn & Seeger.

Winnenden.

Bettfedern und Flaum

empfiehlt. Neue Betten werden von 75 Mark auf das Beste und billigste gefertigt

Kr. Schneppe.

Für Wiederverkäufer

billigste Bezugs-Quelle.

Küchenmesser

beste Waare,
mit 3 Nieten
pr. Groß N. 12.

unter einem Groß werden nicht abgegeben.

Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme.

Otto Kirberg, Messer- und Waffenfabrik
in Gräfrath bei Solingen.

Manitoba. Nord-Amerika.

25,000,000 Acker

in dem Weizengarten der West.

Prairien, Wiesen u. Waldbland billig u. unter günstigsten Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen u. Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen. Broschüren, Landkarten etc. gratis u. franco durch die Agenten d. Canada-Pacific Bahn, Warmoes Straat 108 Amsterdam.

Gold-Cours.

Russ. Imperiales	16 Rmk.	71—76 S
20 Frankenstücke	16 Rmk.	18—22 S
Engl. Sovereigns	20 Rmk.	33—38 S
Dollars in Gold	4 Rmk.	17—21 S

Tagesberichte.

Bonn, 4. Sept. Der „Bonner Zeitung“ zufolge richtete der Kaiser an die Familie Herwarth von Bittenfeld folgendes Telegramm: Berlin, Palais, 2. Sept. Soeben erfahre ich das Ableben des Feldmarschalls von Herwarth, eines Mannes, den ich von seinem frühesten Militäreintritt kannte und zu dessen raschem Emporstiegen ich vielfach beitragen durfte; überall ein edler Charakter, ein trefflicher Soldat, ein treuester Diener seiner Könige mir ein nahestehender Freund. Mein Schmerz ist der Theilnahme gleich, die ich Ihnen hiermit bei dem Verluste eines solchen Vaters und Ehrenmannes aussprechen muß.

Wilhelm.

Berlin, 4. Sept. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge theilte die französische Botschaft dem auswärtigen Amt mit, daß den französischen Kommandirenden in den chinesischen Gewässern anempfohlen sei, alle Vorkehrungen für die Sicherheit und den Schutz der Fremden und ihre Interessen zu treffen. Der Operationsplan ist derartig kombiniert, daß die offenen Städte und Fremdenviertel möglichst außerhalb der Aktionsphäre der Flotte bleiben. Das Bombardement Fu-tschens war nur gegen die Flotte, das Arsenal und die Befestigungen gerichtet, die Stadt selbst blieb unbeschädigt. In Sanghai erließ der chinesische Gouverneur nach Verständigung mit dem französischen Konsul eine die Einwohner beruhigende Proklamation, in der Ruhestörer mit strengen Strafen bedroht werden.

* Bei den „alten“ Nationalliberalen traten Verwirrung und aneinandergehende Ansichten meistens erst im Parlamente und womöglich nicht vor der Beendigung der zweiten Lesung eines Gesetzesentwurfes ein. Seit der Erstehung der Heibelbergerei sind diese für die Lebenskraft einer Partei bezeichnenden Erscheinungen schon vor den Wahlen an der Tagesordnung. Während die Einen mit vollem Mannesmuthe für die Getreidezölle und ihre „mäßige Erhöhung“ eintreten, während sie in dieser Weise mit fliegenden Fahnen in das Lager der Agrarier „avanciren“, warnen die Andern vor der ganzen agrarischen Bewegung. Diese

Rekteren kommen im „Hannoverschen Courier“, zum Worte und lassen sich also vernehmen:

„Merken diese Gewerbetreibenden wirklich nicht, daß die ganze Agrarbewegung auf den Ruin des Kleingrundbesitzes hinausgeht, mit dem sie sich angeht ihrer Stellung zur Großindustrie vielmehr solidarisch erklären sollten? Und wenigstens ist oft genug die Besorgniß aufgestiegen, daß wir, wenn abwechselnd einmal die landwirtschaftlichen, das andere Mal die industriellen Zollerhöhungen den Inhalt der Wahlbewegung ausmachen sollten, einem Zeitpunkte entgegen treiben würden, an welchem der Großgrundbesitz den „Gütler“ verschlungen hat, und nur noch der Groß-Industrie behülftlich zu sein braucht, daß sie ihrerseits den Kleingewerbetrieb vollends aufzעהre. Halten unsere konservativ-geführten Kleinmeister dies etwa für eine „christliche“ Lösung der sozialen Frage? Eine Lösung im „römisch-christlichen“ Sinne wäre es vielleicht, eine deutsche nimmermehr!“

Ist das ernst, oder ist es lediglich Wahlaktik? Das Erste kann man nicht glauben, denn diese Worte richten sich ja direkt gegen eine Anzahl von Kandidaten, welche der „Hannoversche Courier“ unterstützt. Das Zweite hat nur deshalb Wahrscheinlichkeit für sich, weil in Hannover der alte liberale Sinn sich nicht völlig für die Heibelbergerei zu begeistern vermag, so daß Gefahr vorhanden ist, daß dort das Gros der ehemaligen nationalliberalen Wählerschaft in das freisinnige Lager zu den alten Nationalliberalen Rickert, Bamberger, Bunsen und Jordanbeck zurückkehren könnte. In Westdeutschland, und vornehmlich in Bayern, wo nationalliberal und konservativ identisch sind, vernehmen. Oder sollte der „Hannov. Courier“, den man vielfach noch immer als Organ Bennigsens ansieht, die Meinungen seines Meisters aussprechen und dadurch einen Kommentar liefern, weshalb dieser Führer so passiv bei Seite steht? Die nächste Zukunft, nämlich der hannoversche Parteitag unter Bennigsens Leitung in der nächsten Woche, wird es ja lehren. Natürlich sind die Hochkonservativen entrüstet über den „Courier“. Die „Kreuzzeitung“ meint, er habe Eugen Richter die „Heßkünste“ abgelernt. Die „Kreuzzeitung“ des Herrn v. Hammerstein, das befreundete Organ

des Herrn Stöcker, welches über Heßkünste klagt, ist eine drollige Erscheinung in dem Ernste der Wahlbewegung.

* Der Branntwein-, Bier- und Taback-Verbrauch in Preußen ist nach einem Aufsatze von Dr. Soetbeer in den Conradschen Jahrbüchern für Volkswirtschaft und Statistik auf 221,439,600 M für Branntwein (als Getränk), auf 572,802,500 M für Bier und ca. 215,000,000 M für Taback, im Ganzen also auf circa 1009 Mill. Mark zu veranschlagen, d. i. mehr als 12 Proc. des präsumtiven Volkseinkommens! Bedenkt man nun, daß bei den höheren Einkommensklassen sicher ein beträchtlich niedrigerer Procentsatz anzunehmen ist, schon darum, weil hier wohl Bier und Wein, aber kein Schnaps getrunken wird, so wird auf die weniger bemittelte Bevölkerungsklasse ein noch höherer Satz als von zwölf Proc. kommen, vielleicht sogar mehr als in den Familien dieser Klasse für die Kleidung, die im Uebrigen nächst der Nahrung ihre höchste Ausgabe (13 bis 14 Proc.) ist, zu entfallen pflegt. In den Arbeiterbudgets, die ab und zu veröffentlicht werden, tritt dieses Verhältniß freilich so gut wie niemals zu Tage, was wohl theilweise darin, daß die Leute diese Art Ausgabe entweder ganz verheimlichen oder möglichst niedrig angeben, theilweise und vielleicht überwiegend aber in dem Umstande seinen Grund hat, daß man sich bei derartigen Enqueten vorzugsweise an die geordneten, soliden Haushaltungen zu wenden pflegt. — Budgets von jungen ledigen Arbeitern werden ohnehin nur selten aufgestellt. Jene Ziffern sind auf alle Fälle nicht sehr erfreulich; unsere Welt würde nicht weniger, sondern ungleich mehr Lebensfreude und Lebensgenuß (auch sinnlichen) haben und dabei doch eine halbe Million weniger für jene 3 Artikel ausgeben können. Zugleich liegt in dem Hinblick auf die 200,000,000 M. für Branntwein eine stets neue Mahnung, das Werk des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke mit allen Kräften zu fördern.

(Social-Correspond.)

* Die bevorstehende Drei-Kaiser-Begegnung, für welche die Tage vom 12.—15. September nun endgültig ins Auge gefaßt zu sein scheinen, regt natürlich die Politiker zu immer neuen Konjektu-

ren an. Heute ist es, wie uns telegraphirt wird, „Pester Lloyd“, der sich in einem inspirirten Artikel mit der Extravue beschäftigt. Er bemerkt bezüglich des bevorstehenden Anschlusses Rußlands an die deutsch-österreichische Allianz, „derselbe lasse voraussetzen, daß sich Rußland, was die Geltendmachung seines Einflusses auf die Balkanländer betreffe, wenigstens für eine bestimmte Zeit zur Reserve verpflichte. Der Anschluß Rußlands aber etwa zum Zwecke einer gemeinsamen Aktion sei nicht denkbar!“ Das meinen wir auch. Nun wird Rußlands Zurückhaltung an der unteren Donau und auf der Balkanhalbinsel durch andere Zugeständnisse aufgewogen werden müssen, welche das Wiener Kabinet in Bezug auf sein Verhalten zur national-polnischen Propaganda sehr wohl zu machen und in der Lage sein dürfte.— Wie man inzwischen der Polit. Korresp. aus Petersburg meldet, würden bei der bevorstehenden Reise des russischen Kaisers nach Polen der deutsche und der österreichische Kaiser Gäste des Kaisers und der Kaiserin von Rußland sein, im Gefolge des Kaisers von Rußland werde sich auch der Minister v. Giers befinden.

München, 4 Sept. In Folge neuerer Bestimmung wird der Kronprinz des deutschen Reiches die Besichtigung von Truppenübungen des I. und II. bayerischen Armeekorps in der Zeit vom 8 bis 13 September vornehmen. Der Kronprinz wird am 8. gegen 6 Uhr Morgens in Weiden eintreffen und dortselbst den Detachementsübungen der 5 Infanterie Brigade beiwohnen, nach Beendigung derselben die Reise nach Amberg fortsetzen, um hier Nachtquartier zu nehmen und am 9. nach Nabburg zu dem Feldmanöver der 3 Division sich begeben. Von dort beabsichtigt der Kronprinz über Regensburg und München nach Rosenheim zu fahren, um am 10. den Detachementsübungen der 2. Infanterie-Brigade bei Glonn beiwohnen zu können. Am 11. wird die Besichtigung des Feldmanövers der 1. Division bei Holzkirchen und sodann die Reise über München und Augsburg nach Nördlingen erfolgen. Am 12. wird Se. kaiserl. Hoheit dem bei diesem Orte stattfindenden Manöver der 2. Division anwohnen, am folgenden Tage sich nach Dinkelsbühl begeben, das Feldmanöver der 4. Division besichtigen und hierauf die Rückreise über Ansbach nach Köln antreten.

* Ueber die Sicherheitszustände in der Türkei schreibt man aus Konstantinopel: Die öffentliche Unsicherheit auf dem Lande, wie in der türkischen Hauptstadt selbst, in einer höchst besorgnißerregenden Weise gesteigert. In der Provinz und in der Umgebung Konstantinopels haufen Briganten, und in der Hauptstadt werden unter den Augen der Polizei in den belebtesten Vierteln jeden Tag Diebstähle und Mordmorde ausgeführt. Die Regierung hat vor Kurzem angeordnet, daß an den Ausgängen der Hauptstraßen nach Pera Tag und Nacht Schildwachen aufgestellt werden; die Maßregel hat jedoch die Verbrecher durchaus nicht einzuschüchtern vermocht. Als ein Beispiel für die Frechheit, mit der gegenwärtig hier meuchlerische Ueberfälle am hellen Tage ausgeführt werden, sei folgender Fall angeführt: Am vergangenen Mittwoch, dem griechischen Maria-Himmelfahrtsteste wurde eine Frau, welche mit ihren 3 Kindern spazieren ging, nahe vom Viertel Ainaly Tschesmé das im Mittelpunkte von Pera liegt und um diese Zeit von einer großen Volksmenge belebt war, von einem Individuum überfallen, welches ihr mehrere Messerstiche versetzte. Das Individuum ging dann, als ob nichts geschehen wäre, ruhig weiter, und als ein Mann aus der Menge es festhalten wollte, versetzte es auch diesem einen Messerstich. Die Frau ist ihren Wunden sofort erlegen, der Zustand des verwundeten Mannes ist ein gefährlicher. Der Verbrecher blieb für die Polizei unauffindbar. Dieser Meuchelmord hat bei der gesamten Bevölkerung das peinlichste Aufsehen hervorgerufen. Angesichts dieser Zunahme ge-

waltthätiger Verbrechen gibt man hier der Besorgniß Ausdruck, daß, wenn nicht eine gründliche Reform der Polizei erfolgt und nicht ehestens die umfänglichsten und strengsten Maßregeln für die Sicherheit der Bevölkerung ergriffen werden, in Constantinopel Zustände eintreten könnten, wie sie nach dem Krim-Kriege herrschten, zu welcher Zeit aus allen Theilen Europas zahlreiche Verbrecher nach Konstantinopel strömten und allenthalben Schrecken verbreiteten.

Cholera-Nachrichten.

* Die Cholera macht in Neapel rapide Fortschritte. Wie aus Rom telegraphirt wird, wurden gestern bis Mitternacht in Neapel 150 Erkrankungs- und etwa 60 Todesfälle konstatiert. Viele Bewohner flüchten aus der Stadt. In Rom schlossen die meisten Hotelbesitzer ihre Etablissements, um die Aufnahme der Flüchtlinge zu vermeiden.

Madrid, 5. Sept. (Wolffs Bür.) Gestern sind in Novelda 3 Personen an der Cholera gestorben.

Landesnachrichten.

In **Winnenden** wurden am 1. Sept. der zu 1200 Simri geschätzte Ertrag der Allmandbäume versteigert und hiefür 2126 M. 40 S. erzielt.

Stuttgart, 5. Sept. Außer den beiden gestern von uns erwähnten Regimentern ist auch eine Abtheilung (4 Batterien) des 2. Feldartillerieregiments Nr. 29 aus ihrer Garnison Ludwigsburg hier durchgekommen. Dieselbe kantonirt vom 5. bis 9. in Degerloch, Baihingen und Möhringen, am 10. und 11. ist es wieder in Ludwigsburg. — Von dem hier garnisonirenden Ulanen-Regimente König Karl Nr. 19 kantonirt die 1. Eskadron vom 4.—10. in Stuttgart, am 11. in Pleidelsheim, am 12. in Flein, am 13.—14. in Oberstenfeld, am 16. in Pleidelsheim, am 20. in Schmiden; die 2. Eskadron vom 4.—10. in Stuttgart, am 11. in Murr, am 12. in Untergruppenbach, am 13.—14. in Kleinbottwar, am 16. in Großbottwar, am 20. in Affalterbach; die 3. Eskadron kantonirt vom 4.—10. in Möhringen, am 11. in Marbach, am 12. in Abstatt, am 13. ist dieselbe auf Vorposten, am 14. garnisonirt sie in Beilstein, am 19. in Großbottwar, am 20. in Döffingen; die 4. Eskadron liegt vom 4.—10. in Stuttgart, am 11. in Erdmannhausen, am 12. in Beilstein und Abstetterhof, am 13.—14. in Oberstenfeld, am 16. in Großbottwar, am 20. in Döffingen; die 5. Eskadron kommt vom 4. bis 10. nach Baihingen, am 11. nach Poppenweiler, am 12. nach Beilstein, am 13.—14. nach Wingerhausen und Holzweilerhof, am 16. nach Sauerhof, Bichtenberg und Linzenburg und am 20. nach Affalterbach ins Quartier. Am 17.—18. liegt das Regiment in Ludwigsburg.

Verschiedenes.

* Die Verwendung von Papierstoff zu technischen Zwecken ist in neuerer Zeit eine sehr manigfache geworden. Nachdem man in Amerika begonnen hatte, aus genanntem Material Radscheiben für Eisenbahnräder herzustellen, welche sich sehr gut bewährt haben, laufen nun auch auf mehreren deutschen Bahnen derartige Räder mit gleich gutem Erfolg. So haben auf der Bergisch-Märkischen Bahn Radsätze mit Papierscheiben bis jetzt 54000 km zurückgelegt, ohne abgedreht werden zu müssen. Die Chicago- und Milwaukee-Eisenbahn beabsichtigt demnächst versuchsweise Eisenbahnschienen aus Papiermasse statt der Stahlschienen in Gebrauch zu nehmen. Bei Herstellung der Schienen wird die Papiermasse einem sehr hohen Drucke unterworfen und soll sie dadurch eine solche Härte und Unveränderlichkeit erlangen, daß die schwersten Lokomotiven darüber fahren können, ohne einen Eindruck zu hinterlassen und ohne daß irgend ein nachtheiliger Einfluß der Atmosphäre wahrgenommen werden kann. Weiter hat man in America mehrfach Kuppeln für astronomische Observatorien aus comprimirtem Papier

hergestellt. Die vierte Kuppel dieser Art wurde vor kurzem für das Observatorium des Columbia-College in New-York aufgestellt; dieselbe hat 6 m Durchmesser bei 3,35 m Höhe, besteht aus 24 Th. und ist so leicht, daß sie von der Hand gedreht werden kann. Gleichfalls in Amerika fertigt man Gasrohre von Papier in folgender Weise an: Endloses Hanpapier von der Breite der Länge der einzelnen Rohre wird durch ein Bad von geschmolzenem Asphalt gezogen und über einen Dorn von der Dicke der Rohrweite gerollt. Hierauf wird das Rohr unter einer hydraulischen Presse in die verlangte Form gepreßt und im kalten Wasser abgekühlt. Endlich wird der Dorn herausgezogen und das Innere des Rohres mit wasserdichter Masse getränkt. Große Leichtigkeit, Festigkeit und Billigkeit wenden diesen Rohren nachgerühmt, welche bei 8 mm Wandstärke einem Drucke von 15 Atmosphären widerstehen sollen. Schließlich ist noch anzuführen, daß in Breslau unlängst ein Schornstein von 15 m Höhe aus Papiermasse errichtet wurde.

(Bayr. Ind.- u. Gewerbebl.)

(Der Däne Petrus.) Lehrer: „Nun, Josefchen, was war denn der heilige Petrus for'n Landmann? Härste?“ — „E Däne, Herr Lehrer!“ — „Ja, wie so denn?“ — „Der Herr sagte doch zu ihm: „Wahrlich, Du bist auch einer von Dänen!““

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 4. September 1884.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M.	S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 400	Säcke 2	2452	60
Haber.	Säcke 12	Str. 186	Säcke 15	1146	21

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen Pf.	Ge-fallen M. Pf.
Kernen pr. Str.	—	8 93	—	33	—
Dinkel „ „	6 22	6 12	6 7	—	3
Haber „ „	6 33	6 14	5 95	—	28
Gemischt „ „	—	7 64	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	2 20	2 10	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	2 90	2 80	—	—
Waizen	3 60	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 10	3 —	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 10	3 —	2 90	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 40	1 30	1 15	—	—
1 Pfund Butter	— 86	— 80	—	—	—
1 Bund Stroh	— 40	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—

Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 40 Pf. 6 M. — Pf.
Haber 6 M. 85 Pf. 5 M. — Pf.

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 26 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 42 Pf.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalb-, Rind- und Schweinefleisch 50 Pf.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	168 Pfd.	150 Pfd.	152 Pfd.
	10 M. 45 S.	9 M. 79 S.	9 M. 23 S.
b) Haber:	172 Pfd.	168 Pfd.	160 Pfd.
	10 M. 89 S.	10 M. 32 S.	9 M. 52 S.

Hierzu eine außerordentliche Beilage, betreffend **Abonnements-Einladung des Berliner Lokal-Anzeiger.**